

## Warum Menschen aufgrund des Kreuzes Vergebung der Sünden und Erlösung empfangen

Für uns Christen ist das Kreuz Christi der überwältigende Erweis der Liebe des dreieinigen Gottes zu uns Menschen. Umso beklagenswerter ist es, dass die Botschaft vom Kreuz heute vielfach auf Unverständnis oder gar Ablehnung stößt und darum öffentlich hart umkämpft wird. In Schulzimmern werden Kruzifixe abgehängt; bei Demonstrationen getragene Kreuze werden entrissen, und Vertreter unterschiedlichster Ideologien und Religionen greifen die Botschaft an, dass Jesus von Nazareth für die Sünde der Menschheit gestorben sei. Auch kirchlich Distanzierte stellen es infrage. Sogar in der Kirche wird die Heilsbedeutung des Kreuzes vielfach ausgeblendet und missdeutet. Das Wort vom Kreuz droht aus dem Gesichtsfeld christlicher Gemeinde zu verschwinden.

Das hat schwerwiegende Folgen für Denken und Praxis der Christen in der Gegenwart, bildet doch die Heilsbotschaft vom **Kreuzestod Jesu als Sühneopfer für unsere Sünden** das **Herzstück des Evangeliums** und **des biblischen Glaubens**. Ja, die ewige Zukunft des Einzelnen entscheidet sich an seiner Stellung zu Jesus Christus, der Hauptperson der Weltgeschichte, und zu seinem Kreuzestod.

Darum ist es der Internationalen Konferenz Bekennender Gemeinschaften (IKBG, englisch: **International Christian Network**, ICN) ein dringendes Anliegen, die Kreuzesverkündigung der Apostel neu zur Geltung zu bringen. Es geht uns darum aufzuzeigen, wie sie in der Bibel verankert und in den Bekenntnissen sowie der kirchlichen Lehre entfaltet wird.

Auch möchten wir sie gegen ihre Verachtung, Missdeutung, ihr Verleugnen und Vergessen schützen und dabei helfen, dass die im „Wort vom Kreuz“ liegende Kraft (1Kor 1,18) wiederentdeckt wird.

Der IV. Ökumenische Bekenntnis-Kongress, der durch die IKBG vom 3. bis 5. Oktober 2011 unter dem Thema: **„Das Kreuz Jesu Christi – die Mitte des Heils“** in Goslar veranstaltet wurde, bringt dies in folgendem Wort zum Ausdruck. Es richtet sich an diejenigen, die für die Lehre und Verkündigung in Kirche, Mission und Ökumene verantwortlich sind und darüber hinaus an alle Mitchristen, um daran zu erinnern, dass mit der apostolischen Botschaft vom Kreuz unser Glaube steht und fällt:

**„Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir gerettet werden, ist's eine Gotteskraft.“** (1Kor 1,18)

### I. Am Kreuz bewirkte Gott die Erlösung der Menschen

Warum endete Jesu irdisches Leben am Kreuz von Golgatha? Es gibt darauf unterschiedliche menschliche Antworten; die gültige göttliche Antwort jedoch geben er selber und seine Jünger, denen er sie erschlossen hat. Danach ist Jesus von Nazareth als ewiger Sohn Gottes von Gott dem Vater aus Liebe zu den Menschen

<sup>1</sup> Die vorliegende **Goslar-Botschaft** wurde von den Teilnehmern des IV. Ökumenischen Bekenntnikongresses am 5.10.2011 einmütig verabschiedet. Auf Wunsch kann allen interessierten Leserinnen und Lesern eine von der Theologischen Kommission der Internationalen Konferenz Bekennender Gemeinschaften (IKBG) erarbeitete 40seitige **Langfassung** zugesandt werden (€ 3,00 plus Porto).

in die Welt gesandt worden und hat den Tod bewusst auf sich genommen (Joh 3, 16; Phil 2, 5-8). Dies tat er, um Gottes Heilsratschluss zu erfüllen (Apg 2, 23; Eph 1, 9f). Damit führte er die Aufgabe des im Jesajabuch (Kap. 42; 49-53) angekündigten „Gottesknechtes“ aus: Wie ein Opferlamm nahm er die Sünden der Menschheit auf sich und ihre Folgen hinweg (Joh 1, 29; 1Petr 1, 18ff), um uns vor dem ewigen Tod zu bewahren; denn diese ist ja die unausweichliche Folge davon, dass wir uns von Gott, der Quelle allen Lebens, abgekehrt haben (Röm 6, 23). Jesus hat durch seinen stellvertretenden Opfertod (Röm 5, 8; 2Kor 5, 14b) und seine Auferweckung von den Toten allen, die an ihn glauben und getauft werden (Mk 16, 16), „ewiges Leben“ geschenkt (Joh 3, 16; Gal 2, 20).

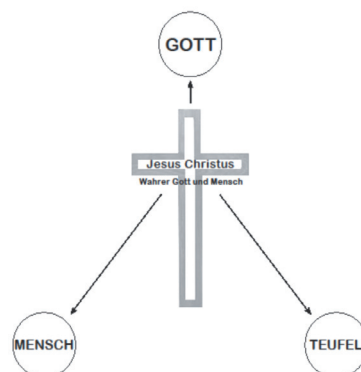
Dieser Antwort liegen **drei in der Heiligen Schrift gezeigte Voraussetzungen** zugrunde.

Die **erste** ist die: Gottes Wesen ist **heilige Liebe**, die nicht mit Bösem koexistieren kann (Jak 1, 17).

Darum äußert sie sich, wenn sie missachtet und ihr zuwider gehandelt wird, in einem ihr eigenen Zorn (Ps 90, 7.9; Röm 1, 18).

Die **zweite** ist die: Die Abkehr der ersten Menschen von Gott im Sündenfall hat die **ganze Menschheit in Verlorenheit** gestürzt (1Mo 2, 17; Röm 3, 23). Das heißt, sie ist seither orientierungslos und von Gott getrennt, obwohl doch Gott den Menschen als sein Ebenbild zur ewigen Gemeinschaft mit ihm bestimmt hatte (1Mo 1, 27).

Die **dritte** ist die: Die Menschheit ist unter die **Macht des Teufels** (Satan = Widersacher, Off 12, 9a) – geraten (Eph 2, 1f; 1Joh 5, 19) und kann sich aus dieser Gefangenschaft nicht selbst befreien.



Dem entspricht eine dreifache Stoßrichtung des am Kreuz vollbrachten Heilswerkes:

- **Gott versöhnte durch das stellvertretend dargebrachte Sühnopfer seines Sohnes** (Röm 3, 25) **uns Menschen mit sich selbst** (Röm 5, 10; 2Kor 5, 18; Eph 2, 16).
- **Am Kreuz wurde für die Menschheit die Erlösung, d.h. die Befreiung von der Herrschaft des Bösen, des Todes und des Teufels, vollbracht, indem ihr durch den Glauben an Jesus Vergebung, Rechtfertigung und Gotteskindschaft geschenkt wird** (Gal 4, 4; Eph 1, 7; 1Tim 2, 5f).
- **Am Kreuz wurde die Macht Satans sowie die aller Verderbensmächte der Sünde und des Todes gebrochen, so dass er seinen Herrschaftsanspruch für immer aufgeben musste** (Joh 3, 8; 2Tim 1, 10; Hebr 2, 14f).

### II. Die Herausforderung der Kreuzesbotschaft

#### 1. Das Kreuz – die Erfüllung des göttlichen Heilsplans.

Jesus wusste, dass sein Leiden und seine Ermordung am Kreuz in Gottes Heilswillen begründet lag und darum geschehen **musste** (Mk 8, 31). Seine Jünger verstanden das nicht, und Petrus widersprach seinem Herrn (Mt 16, 22), so dass dieser ihn gar als „Satan“ zurück-zuweisen hatte (Mt 16,23). Dass er als Gottes Sohn sein Leben **„für viele“** (Jes 53, 12b; Mk 10, 45) in den Tod hingab, um sie von ihrer Sünde zu erlösen (Mt 26,28; Mk 14, 24), haben seine Jünger erst nach seiner Auferweckung verstanden und dies als die Mitte alles christlichen Glaubens verkündigt (1Kor 15, 3-5).

#### 2. Das Sühnegeschehen – ein Geheimnis.

Weit verbreitet ist die Meinung, es sei ungeheuerlich, sich einen Gott vorzustellen, der das Blutopfer seines eigenen Sohnes verlangte. Dieses Zerrbildes wird korrigiert, indem wir uns auf das biblische Gottesbild rückbesinnen; denn in ihm finden wir seine heilige (d. h. alles Böse verneinende und überwindende) Liebe bezeugt. Biblisch wichtig ist auch, dass wir uns mit der alttestamentliche Opferordnung beschäftigen, die auf das Opfer Jesu hinweist (3Mo 1-8; Hebr 9, 14.22). Er allein, der einzige sündlose Mensch und Sohn Gottes zugleich, konnte durch sein stellvertretend für uns vergossenes kostbares Blut Gottes Zorn abwenden, der durch die Sünden der Menschheit entstanden war und immer wieder entsteht (1Joh 1, 7b; Röm 5, 9; Off 1, 5b).

#### 3. Die Anstößigkeit des „Wortes vom Kreuz“.

Moderne Theologen behaupten, die paulinische Deutung des Todes Jesu sei ein Rückfall in eine jüdische Sündenbock-Vorstellung, mit welcher der heutige Mensch nichts mehr anfangen könne. Aber schon Paulus musste – wie alle urchristlichen Missionare – erfahren, dass der heilbringende Glaube an einen Gekreuzigten zutiefst anstößig war. Für gebildete Griechen war er schlichtweg „Unsinn“, für Tora-treue (gesetzestreue) Juden ein gotteslästerlicher „Skandal“. Entgegen dieser allgemeinen Ablehnung war das Evangelium vom gekreuzigten Christus für die an ihn Glaubenden völlig überzeugend. Denn es ist ja der einzig-eine Gott selber, der seinen Sohn aus dem Tod auferweckt hat und so die Liebe, die sich in dessen Selbsthingabe vollendete (Joh 13, 1), als rettende Macht für alle erwies (1Kor 1, 18-25).

Paulus nennt Christi Tod „für unsere Sünden“ (1Kor 15,3) ein „Geheimnis“ (griech. *mysterion*, 1Kor 2, 7), menschlicher Vernunft nur dort zugänglich, wo sie Gottes Weisheit durch den Heiligen Geist in sich aufnimmt. (1Kor 2, 10-16; Joh 16, 8ff).

